

Zürich in Europa

Autor(en): **Waldner, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **16 (1974)**

Heft 87

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-871148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRICH IN EUROPA

Eine Besonderheit unter den Veranstaltungen dieser Wochen:

Claude Lelouch's Dokumentarfilm über die Türkei

Sonntag, 28. April. Das Film- und Folkloreprogramm aus der Türkei hatte so viele Leute angezogen, dass der Kinosaal einen recht seltenen Anblick bot: er war bis zum letzten Platz besetzt. Über den Veranstaltungen, die jeweils über's Wochenende im Kino Rex durchgeführt wurden, stand der Titel: Ferien-Film-Festival. Das ist recht treffend: Neben den Informationen, die zum Teil die Filme brachten, war das Programm vor allem eine Art Ferienprospekt, Werbung an mögliche Touristen. Ich empfand das besonders bei den Darbietungen der beiden Folkloregruppen: vor einem Publikum, welches, bequem in den Fauteuils sitzend, voller Begeisterung im Takt klatschte (gestampft wurde nicht) kamen mir die Volkstänze recht deplaziert vor.

Nun, aus diesem Rahmen touristischer Darbietungen und Filme trat ein Beitrag deutlich heraus:

Der Dokumentarfilm über die Türkei von Claude Lelouch:

Keine Rücksicht auf irgendwelche althergebrachten Vorstellungen von Dokumentarfilmen nehmend, verzichtete Claude Lelouch vollständig auf jeden gesprochenen Kommentar. Im Vordergrund stand also nicht eine 'Lektion' über die Türkei, sondern allein der Film, dessen Bilder die Türkei zeigten.

Somit wurde auch das Vorgehen, das Land zu präsentieren, ganz anders, ganz neu vielleicht:

Da ein Kommentar fehlte, der die Reihenfolge der Bilder, den Zusammenhang bestimmte, wurde diese Aufgabe von der Kamera selbst oder von einem Bild übernommen.

So gab es zum Beispiel eine Kamerafahrt um einen Glaskasten eines Museums - Schnitt - die Bewegung der Fahrt von der letzten Einstellung weiterführend, zeigte die Kamera dann einen anderen Glaskasten mit der kleinen Figur eines Schafes - Schnitt - weidende Schafe in irgendeiner weiten, verlassenem Gegend... usw.

Das Resultat dieses Vorgehens war ein wunderschöner Film, beinahe ein Bilderbuch:

mit langen Fahrten über türkische Landschaften, Malereien, Moscheen, und mit Bildern vom Treiben in den Strassen türkischer Städte...

Natürlich lässt sich die Frage stellen, ob ein Dokumentarfilm in erster Linie schön sein sollte. Dazu eine Formulierung von Robert Flaherty, mit der man diese Frage beantworten könnte: Film ist die Sprache des Auges.

Und Claude Lelouch's Dokumentarfilm über die Türkei ist ein Versuch, diesen Satz zu verwirklichen.

Regula Waldner